SWS
COMPUTERSYSTEME
Member of ACP Group

Mittelständler unter sich: IT-Service auf Augenhöhe

Kundenreferenz: Rottolin-Werk Julius Rotter & Co. KG, Bayreuth

MITTELSTÄNDLER UNTER SICH: IT-Service auf Augenhöhe

Der in Bayreuth ansässige Kunststoff-Compound-Hersteller Rottolin hat sich vom herstellerunabhängigen Systemhaus SWS eine komplett neue IT-Infrastruktur auf den Leib schneidern lassen. Dank der Partnerschaft mit SWS verfügt Rottolin heute über eine ebenso ausfallsichere wie energieeffiziente Plattform, die für höheren Kommunikationskomfort und stabilere Geschäftsprozesse sorgt.

Viele Menschen begegnen im Alltag Produkten von Rottolin, ohne sich dessen bewusst zu sein: Das 1865 gegründete Familienunternehmen entwickelt umweltverträgliche PVC-Compounds für die thermoplastische Weiterverarbeitung. Solche Spezialkunststoffe sind zum Beispiel Bestandteil von Tür- und Fensterdichtungen. Aber auch wer mit einem Schraubenzieher arbeitet, hält mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Werkzeug in der Hand, dessen Griff diverse Kunststoffkomponenten von Rottolin enthält.

HIER STIMMT DIE CHEMIE

Die durchschnittliche Jahresproduktion beträgt rund 30.000 Tonnen – ein Großteil davon sind individuelle Kunststoffmischungen für Kunden in aller Welt. Anders als die meisten Hersteller in der Prozessindustrie ist Rottolin nicht auf große Mengen festgelegt, sondern kann auf Kundenwunsch auch kleinere Chargen ab 500 Kilogramm liefern. Weithin renommiert ist der Firmenname Rottolin vor allem aber aufgrund der kompromisslosen Qualitätsorientierung: Schon am Wareneingang müssen sich sämtliche Rohstoffe einer strengen Prüfung unterziehen, wobei sich das Qualitätsmanagement auch auf alle weiteren Verarbeitungsschritte erstreckt und sich durchgängig bis zur Endkontrolle fortsetzt. Großen Wert legt das Unternehmen überdies auf ökologische Verträglichkeit – bei den zumeist recycle-fähigen Produkten ebenso wie bei den Herstellungsverfahren.

Energieeffizienz und die Schonung natürlicher Ressourcen ist in Bayreuth seit jeher auch ein Grundanliegen bei der Gestaltung der Geschäftsprozesse: Bereits 2011 führte Rottolin ein ein unternehmensweites Dokumentenmanagementsystem ein. Seither entfallen in allen Abteilungen – vom Entwicklungslabor über die Produktion bis hin zum Vertrieb – über 500 Blatt Papier pro Tag.

Zudem haben sich die Bearbeitungszeiten von Aufträgen deutlich verkürzt. Vom Bestelleingang bis zum Versand der Auftragsbestätigung mit Liefertermin vergehen in der Regel nicht mehr drei Stunden. Vier Jahre später etablierte das Unternehmen überdies ein ISO-50001-zertifiziertes Energiemanagement: „Wir nutzen gezielt die Möglichkeiten der Digitalisierung, um überall im Unternehmen einen möglichst effizienten und klimaschonenden Workflow zu erreichen“, kommentiert Thomas Rotter, einer der drei Gesellschafter von Rottolin. Aus seiner Sicht spielt Energieeffizienz auch beim Design der IT-Umgebung eine große Rolle – weshalb die Modernisierung der in die Jahre gekommenen Infrastruktur schon lange auf der Agenda stand.

DIE ALTLÖSUNG HATTE AUSGEDIENT

Qualität: seit 1865 – Technologie: Neuester Stand

Konkreter Handlungsbedarf ergab sich im Frühjahr 2015, als nach einem Festplatten-Crash für anderthalb Tage buchstäblich gar nichts mehr ging. Die tiefere Ursache für einen solchen Systemstillstand hängt mit einem Phänomen zusammen, das sich im kleineren Mittelstand immer wieder beobachten lässt: Die bestehende IT-Infrastruktur hält mit der wachsenden Zahl neuer Anwendungen nicht Schritt – was direkt zulasten der Redundanz von Server- und Speichersystemen geht. In der Folge steigt das Ausfallrisiko an. Bei Rottolin kam hinzu, dass die Wartungsfenster aufgrund der 7-mal-24-Produktion im 3-Schichtbetrieb extrem kurz waren. „Unsere früheren ESX-Server waren technologisch komplett verschlissen. Sie hatten das Ende ihres Lebenszyklus' definitiv erreicht", umreißt Henning Schneider, stellvertretender EDV-Leiter bei Rottolin, die damalige Situation.

Für die zukünftige Plattform wünschte er sich nicht nur maximale Ausfallsicherheit, hohe Performance sowie einfache Managementtools, sondern auch eine nahtlose Integration der Sprachkommunikation in das IP-Netzwerk. Und zwar so ähnlich, wie er es vom Cisco Unified Communications Manager (UCM) bei seinem früheren Arbeitgeber her kannte. Henning Schneider wollte den Mitarbeitern von Rottolin einen ebenso zeitgemäßen Telefonkomfort mit innovativen Zusatzfeatures wie Instant Messaging oder Cisco Jabber bieten – und zugleich sich selbst die technische Administration im Alltag erleichtern.

EIN GANZES RECHENZENTRUM – EINFACH OUT-OF-THE-BOX

Ebenfalls von seinem früheren Arbeitgeber her kannte er die SWS Computersysteme AG mit Stammsitz in Hauzenberg bei Passau und einer Zweigstelle in Regensburg. Als Cisco Gold-Partner erwies sich das mittelständische Systemhaus nicht nur als ein Experte für den Cisco UCM, sondern lieferte auch ein stimmiges Konzept für eine zukunftsfähige IT-Infrastruktur, die exakt zu den Ansprüchen von Rottolin passte: „Bei SWS hat man sofort verstanden, was wir brauchten. Das Design für unsere neue Plattform entstand hauptsächlich in gemeinsamen Gesprächen", erinnert sich Henning Schneider. Und weiter: „Bei SWS bekommt man nicht nur eine Lösung, sondern ein durchdachtes Konzept bis hin zur Projektdokumentation."

Das Ergebnis dieser konzeptionellen Gespräche lässt sich wie folgt zusammenfassen: Im Zentrum der neuen Infrastrukturlösung steht ein FlexPod – quasi ein Rechenzentrum Out-of-the-Box, bei dem ein Cisco Unified Computing System UCS mit der marktführenden Hypervisor-Technologie von VMware und einem NetApp FA 2552 Storage-System zu einer standardisierten Referenzarchitektur verschmolzen sind. Um maximale Ausfallsicherheit zu gewährleisten, ist die Infrastruktur vollständig redundant ausgelegt, sodass heute praktisch ein zweites Rechenzentrum in gesonderten Brandabschnitt existiert. „Sämtliche Infrastrukturkomponenten der verschiedenen Hersteller, die übrigens alle drei zu den strategischen Partnern von SWS gehören, sind vorab auf Interoperabilität getestet – was die Einführung rasant beschleunigt und technologische Projektrisiken drastisch minimiert", erläutert Henning Schneider und hebt zugleich hervor: „Die Installation und Inbetriebnahme

konnte nur deshalb so reibungslos verlaufen, weil wir uns auf die hochkarätige Unterstützung der zertifizierten SWS-Mitarbeiter, die per Servicehotline oder E-Mail jederzeit für uns erreichbar waren, uneingeschränkt verlassen konnten."

Tatsächlich war im Mai 2015 der FlexPod innerhalb von nur drei Tagen fix und fertig konfiguriert – inklusive der Installation eines ebenfalls neuen Netzwerks. Dessen Kern besteht aus einem skalierbaren Cisco Core Switch Catalyst 4500, während im Zubringernetz Cisco Access Switches der Serie Catalyst 2960 im Einsatz sind. Diese Komponenten können angeschlossene Client-Geräte via Power-over-Ethernet (PoE) mit elektrischem Strom versorgen. So ersparte sich Rottolin eine kostspielige Neuverkabelung für seine WLAN Access Points ebenso wie für die neuen Cisco IP Telefone an rund 60 PC-Arbeitsplätzen, die seit Ende 2015 zusammen mit dem Cisco UCM die Gesamtlösung komplettieren.

SO WIRD HIGH-END-IT AUCH FÜR DEN MITTELSTAND ERSCHWINGLICH

Dem gleichzeitig abgeschafften Altsystem von Alcatel-Lucent weint in Bayreuth niemand eine Träne nach. Am wenigsten Henning Schneider – wohl auch deshalb, weil er heute sämtliche Server-, Storage- und Netzwerk-Komponenten zusammen mit der virtuellen UCM-Telefonanlage von Cisco unter einer gemeinsamen Managementoberfläche zeitsparend verwalten kann. Bei Rottolin sorgt ein nur zweiköpfiges IT-Team für den Betrieb der gesamten Infrastruktur. Partiell nehmen sie dafür auch ausgewählte Servicebausteine von SWS in Anspruch. So werden zum Beispiel die Datenbestände permanent in die externe Cloud von SWS gespiegelt. Ein Totalausfall der IT-Anwendungen wegen eines defekten Speichermediums wie im Frühjahr 2015 ist in Zukunft somit ausgeschlossen.

Seit der FlexPod-Einführung hat sich die Zahl der virtuellen Maschinen von 14 auf 35 mehr als verdoppelt. Trotz dieser massiven Leistungssteigerung blieb der Stromverbrauch für die Versorgung und Klimatisierung der Infrastrukturkomponenten nahezu konstant. Es lohnt sich offenbar, auf energieeffiziente Technik zu achten.

Eines fällt jedoch auf: In der neuen Plattform von Rottolin kommen praktisch nur High-end-Komponenten führender Premium-Hersteller vor. Ist das nicht eigentlich zu teuer für einen kleinen Mittelständler mit circa 150 Mitarbeitern? „Nein – jedenfalls dann nicht, wenn man das zinslose Mietkaufmodell von Cisco Capital nutzt, das uns von SWS vermittelt wurde", antwortet Henning Schneider. Sein Resümee der gut zweijährigen Zusammenarbeit mit den SWS-Kollegen aus der Niederlassung Regensburg: „SWS ist ein Mittelständler wie wir. Das spürt man einfach im regelmäßigen Kontakt – unkompliziert, persönlich und stets auf Augenhöhe."

Den Weltmarkt im Blick mit High-End-Komponenten.

FAST FACTS

HERAUSFORDERUNG

Die **IT-Infrastruktur** der seit 150 Jahren familiengeführten Rottolin-Werk Julius Rotter & Co. KG war **überaltert**. Eine zukünftige Plattform sollte die Digitalisierungsziele des Unternehmens bei nachhaltig verringerten IT-Kosten langfristig unterstützen.

LÖSUNG

SWS Computersysteme konfektionierte für Rottolin eine **passgenaue FlexPod-Lösung**, inklusive eines Cisco Netzwerks und der Kommunikationslösung Cisco UCM.

NUTZEN

- **Verbesserte Performance**
- **Vereinfachte IT-Administration**
- **Maximaler Ausfallschutz**
- **Höhere Energieeffizienz**

SWS - Hauzenberg
Brünststr. 2
94051 Hauzenberg
Tel.: +49 (0)8586 / 9604 - 0
Fax: +49 (0)8586 / 9604 - 99

SWS - Regensburg
Im Gewerbepark D75
93059 Regensburg
Tel.: +49 (0)941 / 20605 - 0
Fax: +49 (0)941 / 20605 - 99

info@sws.de | www.sws.de

cisco Gold Partner